Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 53. Freitag, den 4. März 1887. 88. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung am Freitag, den 4. März cr., Nachmittags 5 Uhr im Geschäfts-Zimmer des Herrn Stadt-Baurath Lohausen.

Tagesordnung:

1) Ersetzung des Schlackensteinpflasters auf Trottoirübergängen Privater durch Sandsteinpflaster;
2) Einrichtung von Klassenräumen im städtischen Gymnasium;
3) Genehmigung des Kostenanschlages über Neubau der Bürgerschule an der Oleariusstraße.

Bekanntmachung.

Die Ermittelung des Ergebnisses der am 2. ds. Mts. stattfindenden engeren Reichstagswahl im 4. Wahlbezirk — Saalkreis und Stadt Halle — wird nach Maßgabe des § 26 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870.

am 6. März cr., Vormittags 11½ Uhr

auf dem hiesigen Rathhause — Sitzungszimmer der Stadtverordneten — stattfinden.

Halle a. S., den 1. März 1887.

Der Wahl-Kommissar.
Königliche Landrath des Saalkreises,
Geheime Regierungsrath.
gez. C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die an die **Dongasse** angrenzenden Hausbesitzer werden wegen Neupflasterung der Straße hierdurch nochmals veranlaßt, nunmehr **schleunigst und spätestens innerhalb vier Wochen** den Anschluß an den dort neu erbauten Kanal bewirken zu lassen, da andernfalls gegen die Säumigen — abgesehen von der Bestrafung — im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens vorgegangen werden wird.

Halle a. S., den 28. Februar 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung,

Wegen Ausführung von Kanal-Bauarbeiten wird der **Trödel** vom 2. März d. J. ab bis zur Fertigstellung der betr. Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 28. Februar 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

Gegen die Dienstknechte 1) **Paul Slawik,** geboren zu Ruda, Kreis Ratibor am 22. März 1865, 2) **Franz Skoruppa,** geboren zu Ruda, Kreis Ratibor am 12. März 1866, welche flüchtig geworden, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. — Es wird ersucht, dieselben im Betretungsfalle festzunehmen und in das Gerichtsgefängniß zu Katscher abzuliefern. Beide sollen auf den Gruben in der Umgegend von Halle a. S. arbeiten.

(V. J. 375/86.)

Ratibor, den 26. Februar 1887.

Der Erste Staatsanwalt.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 3. März 1887.

* Durch die Zeitungen gehen allerlei Andeutungen über neue Steuervorschläge. Wir möchten diesen Nachrichten noch keine ernste Bedeutung zuerkennen. Nach unserer Kenntniß der Sachlage, schreibt die „Nationalliberale Correspondenz", sind die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Steuerreform noch nicht so weit gediehen, um schon in allernächster Zeit den Reichstag beschäftigen zu können. Jedenfalls ist es noch durchaus verfrüht, jetzt schon angebliche Einzelheiten von neuen Steuervorschlägen zu erörtern. Allerdings betrachten wir es als ganz selbstverständlich, daß die neue für positive Ergebnisse auf allen Gebieten des Staatslebens so günstige Zusammensetzung des Reichstags nicht vorrübergehen wird, ohne auch in der brennenden Frage der Steuerreform zu einem befriedigenden Resultat zu führen. Die fortschrittliche Presse ruft freilich gleich: Aha, da haben wir's, jetzt wird das eigentliche Ziel der Reichstagsauflösung klar werden! Nun, die Steuerfrage ist in den Wahlkämpfen reichlich genug erörtert worden, die fortschrittlichen Agitatoren haben sie in einem ganz unberechtigten Maße in den Vordergrund geschoben, und wenn sie damit so wenig Erfolg erzielt haben, so hat dies nur bewiesen, daß die Mehrheit der deutschen Wähler von der Nothwendigkeit einer dem Bedürfniß entsprechenden und auf gesunder wirthschaftlicher Grundlage beruhenden Vermehrung der Reichseinnahmen überzeugt ist. Die Wähler wollen keine Monopole, keine zerstörenden Eingriffe in das wirthschaftliche Leben, keine das Bedürfniß überschreitende Steuerlast, aber sie sehen ein, daß zwischen Ausgaben und Einnahmen das richtige Gleichgewicht hergestellt werden muß, daß mit Defizits und Anleihen nicht fortgewirthschaftet, daß aus den Einzelstaaten höhere Beträge zur Deckung der Reichsbedürfnisse nicht gezogen werden können. Mit einer in diesen Grenzen sich haltenden Steuerreform hat sich die Mehrheit der deutschen Wähler durch ihr Votum vom 21. Februar einverstanden erklärt, und wir werden das unsrige thun, um ein günstiges Ergebniß in diesem Sinne herbeiführen und eine Angelegenheit möglichst aus der Welt schaffen zu helfen, die seit Jahr und Tag unser öffentliches Leben erregt und schädigt.

* Die schon mehrfach angekündigte, aber immer wieder hinausgeschobene Erhöhung der russischen Eisenzölle soll nunmehr bevorstehen. Im Reichsrathe haben die Berathungen auf Grund eines bereits vor dem früheren Finanzminister Bunge nach Anhörung der Wünsche der russischen Eisenindustriellen ausgearbeiteten Vorschlages begonnen. Der jetzige Finanzminister giebt sich der Hoffnung hin, das Ziel, welches die russische Finanzpolitik seit Jahrzehnten ohne Erfolg anstrebt, das Ziel, durch hohe Schutzzölle in Rußland eine selbstständige Industrie ins Leben zu rufen und das Kaiserreich damit unabhängig vom Auslande zu machen, erreichen zu können. Er wird daher dem Andrange der russischen Eisenindustriellen, bei der bevorstehenden Erhöhung der Zölle zugleich den allmäligen Eintritt eines Verbotes der Einfuhr ausländischen Eisens ins Auge zu fassen, voraussichtlich weniger Widerstand leisten, als bisher geschehen ist. Die zunächst beabsichtigte Erhöhung der Zölle, die für Roheisen 25 Procent des bisherigen Zollsatzes betragen soll, wird daher nur eine vorläufige sein. Für die deutsche Eisenindustrie bedeutet diese Erhöhung eine empfindliche Schädigung. Im vergangenen Jahre sind aus dem Zollgebiete 70,500 Tonnen Roheisen und 51,900 Tonnen Eisenfabrikate, unter diesen fast 30,000 Tonnen Schienen, nach Rußland ausgeführt worden; diese Zahlen beweisen, welche Interessen für die deutsche Eisenindustrie auf dem Spiele stehen. Es ist erklärlich, daß die in Aussicht stehende Zollerhöhung auch den deutschen Eisenmarkt schon ungünstig zu beeinflussen beginnt und daß man in Oberschlesien die vielleicht nicht unbegründete Befürchtung hegt, es würde der Erhöhung der Eisenzölle eine Erhöhung der Kohlenzölle sehr bald nachfolgen. Der Staatsminister v. Bötticher hat im vergangenen Herbste in Königsberg die Hoffnung ausgesprochen, daß die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland binnen Kurzem bessere werden würden. Bis jetzt ist noch nichts geschehen, was dieser Hoffnung zur weiteren Stütze dienen könnte, die beabsichtigte Erhöhung der Eisenzölle beweist vielmehr, daß Rußland an ein Entgegenkommen in seiner Handelspolitik gar nicht denkt.

* Die „Nordd. Allgem. Zeitung" findet in dem Ausfall der Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen nicht den Ausdruck der Sympathien für eine Wiedervereinigung mit Frankreich, sondern das Ergebniß der Furcht vor den früheren Landsleuten, indem man in Elsaß-Lothringen an den Ausbruch eines Krieges glaubt. Die Bevölkerung habe ihre Stimme den Protestlern gegeben, weil man hoffte, dadurch jenseits der Vogesen einen guten Eindruck zu machen und die französischen Truppen, die man nächstens im Lande zu sehen fürchte, zur Milde zu stimmen. Jedenfalls, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", ist die Rechnung insofern richtig, als eine französische Okkupation für die reichsländische Bevölkerung, wenn sie deutsch gestimmt hätte, geradezu vernichtend gewesen wäre. Von der deutschen Armee befürchtet man in Elsaß-Lothringen nichts. Man kennt die Gutmüthigkeit des deutschen Soldaten und weiß, daß man vor jeder Vergewaltigung von seiner Seite sicher ist, zumal wenn er als Freund und Beschützer, nicht als Feind auftritt.

* Die „Germania" läßt sich aus Rom berichten, man finde dort die Haltung der Centrumspresse gegenüber der neuen kirchenpolitischen Vorlage vollständig gerechtfertigt, denn die Vorlage könne auch den Vatikan nicht befriedigen. Bischof Kopp habe schon Instruktionen aus Rom in Bezug auf die Amendirung der Vorlage verlangt und die preußische Regierung habe auch bereits dem Vatikan bestimmte Zusicherungen betreffs einer günstigeren Gestaltung der Vorlage in der Kommission gemacht. — Der Entwurf ist aus Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und dem Vatikan hervorgegangen. Das schließt natürlich nicht aus, daß der Entwurf von beiden Theilen noch für verbesserungsbedürftig angesehen wird. Aber das ist jedenfalls ausgeschlossen, daß man in leitenden vatikanischen Kreisen mit der absprechenden Haltung der Centrumspresse gegenüber diesem Entwurf einverstanden ist.

* Die kirchenpolitische Commission des Herrenhauses trat gestern unter dem Vorsitz des Herzogs von Ratibor zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die 20 Commissionsmitglieder waren sämmtlich anwesend, ebenso der Cultusminister. Ueber die Verhandlungen wurde, wie auch früher, strengstes Stillschweigen proclamirt. Man erfährt nur, daß eine noch nicht beendigte Generaldebatte stattgefunden, und daß der Bischof Kopp wieder eine Reihe einschneidender Amendements eingebracht hat, welche sich zunächst auf die Anzeigepflicht beziehen sollen.

* Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht in seiner neuesten Nummer die Bestimmungen über die größeren Truppenübungen im Jahre 1887 Manöver vor Sr. Maj. dem Kaiser und Könige werden in diesem Jahre das 1. (preußische) und 2. (pommersche) Armeecorps haben. Bei Straßburg i. E. soll eine größere Armirungs-Uebung, bei Mainz im August eine größere Belagerungsübung stattfinden. Auch die Cabinetsordre, betr. die Uebungen des Beurlaubtenstandes für das Etatsjahr 1887/88, wird jetzt veröffentlicht.

* Der sächsische Landtag ist gestern zu einer außerordentlichen Session zusammengetreten, um über die Verstaatlichung der auf sächsischem Gebiet belegenen Strecke der Berlin-Dresdener Eisenbahn Beschluß zu fassen.

* Die Präsidentenwahl im Reichstage soll bereits am Freitag stattfinden. Man gedenkt am Montag in die erste Lesung der Militärvorlage eintreten zu können. Daß bezüglich derselben in kürzester Zeit die Annahme erzielt werden wird, und zwar ohne Verweisung der Vorlage an eine Kommission, gilt als ganz zweifellos.

* Die „Köln. Ztg." erhält aus Peking über Tientsin die Meldung, daß der Tsung-li-yamen den Bau von Eisenbahnen in China erlaubt hat, und zwar in der für China vortheilhaftesten Weise: den chinesischen Kapitalisten ist gestattet, Gesellschaften zu bilden und um Konzessionen für Bahnen einzukommen.

* In der „Vossischen Zeitung" wird dafür plaidirt, daß in das Unfallversicherungsgesetz eine Bestimmung aufgenommen werde, wonach dem Halbinvaliden auf längere Zeit die volle Rente bewilligt werde und wonach erst dann nach Maßgabe der Umstände die in jedem Falle angemessene verringerte Rente eintreten soll. Durch Einschiebung einer derartigen Zwischenfrist würde dem verletzten Arbeiter Gelegenheit gegeben, sich in dem Gebrauch der verstümmelten oder erhaltenen Gliedmaßen wieder einigermaßen zurechtzufinden; er gewänne Zeit, sich nach einer seinem körperlichen Zustande angemessenen Thätigkeit umzuthun und sich in derselben mehr oder weniger einzuarbeiten. Die Frist könnte ja in jedem Falle zunächst provisorisch festgesetzt, und sodann dem Ermessen der Berufsgenossenschaft oder einer höheren Instanz überlassen werden, dieselbe, je nach den obwaltenden Umständen zu verkürzen oder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu verlängern.

* Der diplomatische Schriftwechsel über Zanzibar ist gestern in London veröffentlicht worden. Derselbe umfaßt die Zeit vom 15. Oktober 1885 bis zum 24. Januar 1886 und enthält hauptsächlich die Verhandlungen mit dem Sultan und der deutschen Regierung über den Abschluß eines Handelsvertrages und den Vorschlag der britischen Regierung hinsichtlich der Entwickelung des Kilimandjarodistriktes. Die deutsche Regierung stimmte bereitwilligst dem von Lord Iddesleigh im letzten August gemachten Vorschlage zu, daß die Grenzkommission von Zanzibar ihre unbeendeten Arbeiten in London zum Abschluß bringe und entsandte am 13. Oktober den Geh. Legationsrath Dr. Krauel nach London. Eine Depesche des Grafen Hatzfeldt vom 29. Oktober legt die Vertragsartikel dar betreffend die Regelung verschiedener Fragen hinsichtlich des Sultanates von Zanzibar und des gegenüberliegenden Festlandes. Lord Iddesleigh antwortete am 1. November zustimmend. Auch die französische Regierung erklärte sich mit dem Vertrage einverstanden. Am 8. November telegraphirte der Sultan seine Zustimmung zu dem Handelsvertrage mit Deutschland, durch welchen vollständige Handelsfreiheit zwischen beiden Ländern stipulirt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870304017/fragment/page=0001

* Das Abgeordnetenhaus nahm gestern zunächst die mündlichen Berichte der Kommissionen für Petitionen, für die Agrarverhältnisse, für das Justizwesen und für das Gemeindewesen entgegen. Ueber die Petition des Vorschußvereins zu Fellenberg (eingetragene Genossenschaft) um Anerkennung seines Rechts, der Gewerbesteuerpflicht nicht zu unterliegen, und um Rückzahlung der bisher von ihm erhobenen derartigen Steuerbeträge wird im Sinne der Petitionskommission zur Tagesordnung übergegangen. Der Magistrat der Stadt Berlin hat wegen Erhöhung des Höchstbetrages der Hundesteuer petitionirt. Das in der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 29. April 1829 enthaltene Verbot, über den Satz von 9 Mark hinauszugehen, soll danach aufgehoben werden. Die Agrarkommission, in deren Namen Knebel referirt, beantragt, diese Petition als Material für die als wünschenswerth zu erachtende Neuregelung der Gesetzgebung über die Hundesteuer zu überweisen. Dr. Langerhans bittet die Staatsregierung, bald eine Gesetzesvorlage in beregter Richtung einzubringen. Andernfalls müßte aus dem Schooße des Hauses ein solches Gesetz beantragt werden. Der Kommissionsantrag wird sodann angenommen. Ueber eine Petition um Verwendung der Stenographie in der Rechtspflege berichtet Abg. Jensch und beantragt Namens der Justizkommission den Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus entscheidet debattelos im Sinne der Kommission. Auf den v. Bismarck (Flatow) erstatteten mündlichen Bericht der Justizkommission über eine Petition um Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen, welche die Wahnsinns- und Blödsinnigkeitserklärungen betreffen, und um Untersuchung eines bezüglichen Spezialfalles wird motivirte Tagesordnung beschlossen. Ueber eine Petition der Justizkommission um Anstellung der Aktuare zweiter Klasse als Sekretäre oder um Gehaltserhöhung wird zur Tagesordnung übergegangen. Der Rechenschaftsbericht über die Verwendung der flüssig gemachten Bestände der im § 94 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 bezeichneten Fonds und der im § 95 Absatz 3 daselbst erwähnten Gelder vom 1. Januar bis 31. Dezember 1886 und der Bericht über die bisherige Ausführung von Bestimmungen verschiedener Gesetze über den Erwerb von Privatesenbahnen durch den Staat werden durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt. Der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Paragraphen des hannoverschen Gesetzes vom 13. April 1836 über die Ablösbarkeit des Lehnsverbandes, die Verhältnisse bleibender Lehne und die Errichtung von Fideikommissen wird in erster und zweiter Berathung genehmigt, ebenso der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Amtsgerichts zu Buckau. Der Gesetzentwurf, betr. die durch im Auseinandersetzungsverfahren begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten wird an die Agrarkommission verwiesen. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen.

Telegraphische Nachrichten.

Kopenhagen, 2. März. Auf dem gestrigen Hofballe glitt der König während des Tanzens aus und zog sich dabei eine leichte Kontusion am Kopfe zu. Heute befindet sich derselbe wieder vollständig wohl.

London, 2. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Zanzibar von heute hätten die Eingeborenen der Provinz Mozambique sich nach Abgang der portugiesischen Schiffe und Truppen nach Tungi gegen die Portugiesen erhoben und mehrere Komptoirs und Häuser der Einheimischen und Engländer zerstört. Die Stadt Mozambique selbst werde von den Aufständischen bedroht. Der englische Konsul habe die in den ostindischen Gewässern stationirte Korvette „Turquoise" zum Schutze der Interessen der Engländer herbeigerufen.

Stockholm, 2. März. Die erste Kammer hat den Antrag betreffend die Erhöhung des Getreidezolles auf zwei Kronen per 100 Kilo mit 70 gegen 68 Stimmen abgelehnt. Die zweite Kammer wird wahrscheinlich morgen hierüber Beschluß fassen.

Rom, 2. März. Nach hier eingegangenen Meldungen wurde in der vergangenen Nacht in Reggio (Calabrien) ein heftiger Erdstoß verspürt.

Telegramme über die Stichwahlen.

Bromberg. Hahn (kons.) mit großer Majorität gew.

Königsberg i. P. Hoffmann (natl.) siegte mit 12,148 Stimmen. Godau (Soz.) erhielt 9144 Stimmen.

Stettin. Broemel (dfrs.) mit 8344 St. gewählt. Leistikow (Kartellkandidat) 6811 St.

Danzig (Stadt) Schrader (dfrs.) mit 10,817 St. gew.

Köln. Braubach (Centr.) mit 13,799 St. gewählt. Nennen (Kartellkandidat) erhielt 8932 Stimmen.

Dresden. Hultzsch (Kartellkand.) mit 19,656 St. gewählt. Bebel erhielt 10,077 Stimmen.

Greiz. Henning (Reichspartei) mit großer Majorität gew.

Berlin. Bei der Stichwahl am 2. März im ersten Wahlkreise erhielten Geheimer Ober-Regierungsrath von Zedlitz-Neukirch (kons.) 7616, Landgerichtsrath Klotz (dfrs.) 8786 St. Gewählt Klotz.

Im zweiten Wahlkreis, wo die Stichwahl zwischen Virchow und Wolff stattfand, siegte Virchow.

Im dritten bei der Stichwahl zwischen Christensen (soz.) und Munckel (dfrs.) siegte Munckel mit 11,290 gegen 10,559 St.

Im fünften Wahlkreise erhielten Major a. D. Blume (kons.) 8039, Landrath Baumbach (dfrs.) 12,815 Stimmen. Mithin gewählt Baumbach.

Im vierten Wahlkreis Magdeburg-Buckau erhielten Duvigneau 15,769, Heine 13,467 Stimmen. Ersterer ist also mit 2302 Stimmen-Mehrheit gewählt.

Waldenburg, 2. März. Bei der gestrigen Stichwahl im hiesigen (10. Breslauer) Wahlkreise wurde Websky (natl.) mit 10,980 St. gewählt; Eberty (dfrs) erhielt 10,825 St.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser verblieb während der vorgestrigen Abendstunden in seinem Arbeitszimmer. Später sahen die Majestäten den Herzog Ludwig in Baiern, sowie den bairischen Gesandten Grafen von Lerchenfeld und einige andere hochgestellte Personen als Gäste bei sich zum Thee. — Gestern Vormittag ließ sich der Kaiser vom Grafen Perponcher Vortrag halten und arbeitete später mit dem Wirkl. Geh.-Rath v. Wilmowski. Am Nachmittage unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr von derselben nahmen die Majestäten das Diner allein ein. — Heute Abend findet bei den Majestäten im königlichen Palais eine größere musikalische Soiree statt.

* Die Kaiserin besuchte gestern Mittag die Kaiserin-Augusta-Stiftung zu Charlottenburg und unternahm eine Spazierfahrt.

* Der Kronprinz nahm vorgestern Vormittag Vorträge und militärische Meldungen entgegen und empfing um 12 Uhr Mittags den königlich würtembergischen Theater-Intendanten Dr. v. Werther und bald darauf den Major von Jagow-Calberwisch. Abends um 7 Uhr begaben die kronprinzlichen Herrschaften sich mit der Prinzessin-Tochter Victoria zur Beiwohnung der Vorstellung nach dem Schauspielhause.

* Die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm ist nun endgiltig auf den 12. März festgesetzt. Die Feierlichkeit wird in den einst von Friedrich dem Großen bewohnten Gemächern des Stadtschlosses zu Potsdam vor sich gehen, und zwar in dem zu einer Taufkapelle eingerichteten Raume, in welchem bereits die Prinzen Eitel-Friedrich und Adalbert getauft worden sind, während die Taufe des Erstgeborenen in der Jaspis-Galerie des Neuen Palais stattgefunden hat. Die kirchliche Feierlichkeit wird in derselben Weise vollzogen, wie bei den vorausgegangenen Taufen. Wie verlautet, gedenken der Kaiser und die Kaiserin der feierlichen Handlung beizuwohnen.

* Ein großes Schadenfeuer hat am Dienstag die Stadt Schwedt betroffen. Dasselbe kam in einem Lagerkeller aus, nahm sofort größeren Umfang an, weil in diesem Keller Petroleum, Theer, Spiritus und andere leicht Feuer fangende Gegenstände lagerten. Einige Nachbarhäuser gingen in Flammen auf und plötzlich bemerkte man, daß der Thurm der großen Katharinen-Kirche Feuer gefangen hatte. Sofort hinaufkommandirte Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr, Schornsteinfeger und Dachdecker gaben sich die erdenklichste Mühe vom Thurm aus das Feuer zu löschen. Indessen griff dasselbe immer mehr um sich und da die Hitze eine immer stärkere wurde, mußten die Mannschaften den Thurm seinem Schicksal überlassen. Glücklicherweise fiel der Thurm weder auf das Dach des Schiffes der Kirche, noch auf eines der benachbarten Häuser, sondern auf den rechtzeitig geräumten Kirchplatz. Das Feuer ergriff nunmehr das Schiff der Kirche. Das Dach derselben stürzte sehr bald ein, ohne jedoch die Decke der Kirche zu durchschlagen. Wäre dieser befürchtete Fall eingetreten, so würde zweifellos auch das Innere der Kirche ausgebrannt und es würden zugleich auch diejenigen Gegenstände in Mitleidenschaft gezogen worden sein, die aus den niedergebrannten und gefährdeten Häusern dorthin geschafft waren. Der durch das Feuer verursachte Schaden ist ein sehr bedeutender.

* Professor Eichler, der allgemein beliebte und geschätzte Direktor des königlichen botanischen Gartens in Berlin ist gestern nach langen, schweren Leiden verschieden.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Stein" (Flaggschiff), „Moltke" und „Prinz Adalbert", Geschwaderchef Kapitän zur See und Kommodore v. Kall, ist am 28. Februar cr. in Queenstown (Irland), S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe", Kommandant Korvetten-Kapitän von Arnim, ebenfalls an demselben Tage daselbst eingetroffen.

* In Pest hat sich vorgestern Abend ein ernstes Eisenbahnunglück zugetragen. Der nach Wien bestimmte Personenzug stieß unmittelbar nach der Abfahrt noch im Bahnhofe zufolge falscher Weichenstellung mit einem Gepäckzug zusammen. Nach dem „B. T." wurden drei Passagiere schwer, vierzehn leicht verwundet, ungefähr vierzig schwächer verletzt, davon kein einziger deutscher Reichsangehöriger.

* Zur Feier des goldenen Jubiläums des Papstes will sich die spanische Aristokratie hervorthun und hat einen Damenausschuß erwählt, der die Vorbereitungen seiten soll. Die Präsidentschaft dieses Ausschusses ist der Wittwe des beim letzten Pronunciamento gefallenen Obersten Graf v. Mirasol anvertraut worden. Es wird beabsichtigt außer reichen Geschenken eine Pilgerfahrt nach Rom zu Ehren Leos XIII. zu veranstalten, an der zahl-

---

53]

Der Väter Schuld.

Roman von Wilh. Höffer.

Aber mitten auf dem Wege stand er plötzlich still. Sprach nicht in der Epheulaube eine Männerstimme?

Er horchte. Es war Frank O'Donnell, jetzt wußte er es.

Sonderbar! — Ob sich Julie in seiner Gesellschaft befand.

Er schlich geräuschlos näher; jetzt hörte er die lachende Stimme des jungen Mädchens. „Du darfst nicht ungeduldig werden, Frank, im Augenblick kann keine Hochzeit stattfinden, das siehst Du doch ein!"

„Warum nicht?" fragte in seiner sanften Weise der Millionär.

„Weil man in Häusern, wo solche Dinge geschehen, wie hier, überhaupt keine Feste feiert, Du Halbwilder! — Wahrhaftig, ich könnte Dir Einzelheiten erzählen!"

„Aber laß das alles", unterbrach sie sich selbst. „Es wird ohnehin früh genug in die Oeffentlichkeit dringen, und dann kommt die Zeit, wo ich dem Hause des Präsidenten für immer den Rücken kehre. Wir gehen nach Paris, denke ich."

„Wohin Du willst, Schatz. Gieb mir einen Kuß, — zwei, drei!"

Der Wunsch wurde erfüllt, wie es schien. „Noch eins", sagte nach kurzer Pause das junge Mädchen. „Du bist, wie ich glaube, mit diesem Everett sehr befreundet?"

„Gewiß", schwor er. „Everett ist ein guter Bursche, ich halte viel von ihm."

„So, hm, — ich fürchte, er ist ein Spion, ein Zwischenträger. Hast Du ihm von unseren Beziehungen erzählt, mein vortrefflicher Frank?"

„Nein, kein Wort. Ich denke, die Sache kümmert ihn gar nicht."

Julie lachte. „Wahrhaftig nicht!" rief sie übermüthig. „Du bist klüger, als ich glaubte, Mr. O'Donnell."

In diesem Augenblick erschien zwischen den Ranken der Epheulaube Everett's Gesicht, blaß vor Zorn, mit funkelnden Blicken. Er sah das Pärchen in enger Umarmung neben einander auf der Bank sitzen, Julie hatte den Kopf ganz zurückgebogen, ihre Augen suchten mit leuchtendem Glanze die des glückselig lächelnden jungen Mannes, der ganz bezaubert schien, ganz gefangen in den Liebesbanden seiner schönen Herrscherin.

Sekundenlang beobachtete Everett die Beiden, dann hatten sie ihn gesehen und Julie sprang, von Purpur übergossen, plötzlich auf, während Frank O'Donnell beschämt und verwirrt, ziemlich wie ein Schulknabe vor dem zürnenden Lehrer, dastand.

„Everett", sagte er beinahe stammelnd, „altes Haus, Sie — hm, ja, meine theure Julie möchte lieber, daß — —"

Und dann hatte er den Faden vollständig verloren. „Everett, flüsterte er, „das Andere, Sie wissen schon, was ich meine, das Andere war ein Irrthum. Diese junge Dame ist die Rechte, ich bin jetzt meiner Sache sicher."

Unser Freund stand immer noch im schmalen Eingang der Laube. Julie hatte schon bei seinem unerwarteten Erscheinen flüchten wollen, aber sie mußte wohl oder übel erkennen, daß er sie daran verhindern werde und wandte sich nun blitzschnell zu dem, im Augenblick am meisten begünstigten ihrer beiden Liebhaber. „Frank, sage, bitte, diesem Herrn, wie wir zu einander stehen", rief sie, „Du siehst wohl, daß es nothwendig geworden ist."

Der gutmüthige Millionär erschrak, als er ihre funkelnden Augen erblickte, mehr noch aber beunruhigte ihn Everett's blasses Gesicht, seine drohende Haltung.

Er schlich an ihn heran. „Na, na, old fellow", sagte er beinahe bittend, „weshalb sehen Sie mich denn so ärgerlich an? Sind ganz fuchswild, he! — Warum?"

Diese naive Frage löste die Spannung in Everett's Nerven, er lachte laut auf, um so mehr belustigt, als der Schmerz überhaupt nicht bis zu seinem Herzen vorgedrungen war. Es ärgerte ihn, sich getäuscht zu sehen, aber es erschütterte ihn nicht.

Dem unglücklichen Farmer reichte er beide Hände, „Wir sind gute Freunde, O'Donnell, nach wie vor, — es schmerzt mich nur, Ihnen eben jetzt etwas Unangenehmes sagen zu müssen."

Julie hob plötzlich mit unruhiger Bewegung die Hand. „Frank!" flüsterte sie.

„Einen Augenblick, gnädiges Fräulein!" bat Everett, dann wiederholte er: „Frank, ich muß Ihnen etwas Fatales sagen."

Der sanfte junge Mann versenkte seine rechte Hand in die Brusttasche. „Geld?" fragte er, erröthend wie ein Mädchen." „Gewiß, alter Junge, Sie können haben, so viel Sie wollen."

Everett lächelte. „Ich danke Ihnen, Frank", sagte er, aber das war's nicht. „Ist diese Dame hier, Fräulein Julie von Bergen, Ihre Braut? Gedenken Sie dieselbe zu heirathen?"

Eine neue Purpurwolke senkte sich auf das wenig geistreiche, aber grundehrliche Gesicht des Farmers. „Ich hoffe es!" stammelte er. „Ja, ich hoffe es."

Everett nickte. „Nun wohl, mein guter Frank", versetzte er, „ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute, aber ob Sie es in dem Besitz dieser Dame finden werden, das ist wie ich fürchte, noch eine offene Frage. Eben auf diese, Angelegenheit bezieht sich das, was ich vorhin sagte, die unangenehme Mittheilung."

O'Donnell wechselte schon wieder die Farbe. „Was giebts denn?" fragte er im wahrhaft kläglichen Tone.

„Lügen!" rief mit heiserer Stimme die junge Dame. „Nichts als Lügen!"

„Ehe Sie wissen, um was sich's handelt, mein gnädiges Fräulein?"

„Geben Sie mir den Weg frei!" rief sie in befehlendem Tone.

„Sogleich! — Frank, mein lieber Junge, als ich hierher kam, geschah es in der Absicht, meine Braut aufzusuchen. Ich hatte bis vor wenigen Augenblicken das Recht, Fräulein von Bergen als solche zu betrachten."

„Eh! — Braut?"

Und der Mund des vortrefflichen Farmers blieb vor Schreck offen stehen, erst nach längerer Pause ermannte er sich genügend, um weiter sprechen zu können. „Ist das wahr, Everett, mein Lester, ist das wahr? Können Sie es beschwören?"

„Ja, Frank, ich kann es!"

„Schauerlich! Und gerade diese war die Rechte, ich weiß gewiß, sie war es."

Jetzt verließ Everett seinen Posten vor dem Eingang. Julie würdigte weder ihn noch den Farmer eines weiteren Blickes, sie war binnen Sekunden in der Richtung der Villa verschwunden; es gelang ihr auch, den Ausdruck ihrer Züge zu beherrschen, aber die eisige Kälte des Gesichts ließ sich nicht wegwischen. Während Everett und O'Donnell im Garten lebhaft miteinander sprachen, trat die junge Dame in das Wohnzimmer, wo Frau von Vork, Leonore und Mrs. Hamblin nebeneinander saßen, um den kleinen Otto zu beobachten und über sein Aussehen ihre Meinung abzugeben.

„Es ist garnichts" sagte Großmama, „Du ängstigst Dich ohne Grund, Nora."

Aber die junge Frau schüttelte den Kopf. „Mein kleiner Junge ist verändert, ich behaupte es, die Füßchen strampeln nicht wie sonst, er läßt sein Spielzeug fallen, er will nichts essen."

„Weil Du ihn immerfort füttterst, Nora! Sieh', er lächelt, er bemerkt Fräulein von Bergen. — Mein liebes Kind", setzte sie dann rasch hinzu, „was fehlt Ihnen? Sie sind nämlich erschreckend blaß!"

Julie sah mit erzwungenem Lächeln in den Spiegel. „Das finde ich nicht, Tante Emilie! (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870304017/fragment/page=0002

reiche Schönheiten der Madrider vornehmen Gesellschaft theilnehmen wollen.

* Der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Stenzler ist am 27. v. M. in Breslau gestorben. Geboren am 9. Juli 1807 zu Wolgast, hat er nach kurzem theologischen Studium sich den orientalischen Sprachen zugewendet. Im Jahre 1853 bereits wurde er Professor an der Universität Breslau und blieb der Alma mater Viadrina bis an sein Lebensende treu. Er war einer der ausgezeichnetsten Sanskritkenner, und seine Werke mit den bekannten langen und unaussprechlichen Sanskrittiteln sind sehr zahlreich.

* Das Kabel bringt die Nachricht, daß Karl Schurz sich durch einen Fall auf dem Straßenpflaster einen Bruch der linken Hüfte zugezogen hat. Der Verletzte wurde in seine Wohnung gebracht, woselbst die Aerzte feststellten, daß zwar keine unmittelbare Gefahr vorhanden, aber die größte Schonung nöthig sei. Besonders unter seinen Landsleuten giebt sich große Theilnahme kund.

* Der Pariser „Cri du peuple" erzählt mit großem Behagen eine „Watrinade", welche dieser Tage in Grenelle verübt wurde: Der Direktor der Stahlfabrik Dorlodot, ein Belgier Namens Stilment, begab sich gegen 6 Uhr nach dem Seine-Ufer, um zwei Kohlenschiffe der Fabrik in Augenschein zu nehmen, als er in dem Moment, da er unter einer Kette durchschlüpfte, von einem seiner ehemaligen Arbeiter, ebenfalls einem Belgier, Namens Deruytter, erkannt und niedergeschossen wurde. Dann schoß sich der Mörder selbst in den Mund und schickte, auf dem Bauche liegend, seinem zuckenden Opfer noch zwei Kugeln zu. Ein Wächter hatte aus seinem Häuschen den ganzen Vorfall entsetzt mit angesehen und erzählte ihn den Herbeieilenden. Als der Polizeikommissar kam, waren der Ermordete und der Mörder schon kalt. Wie der „Cri du peuple" berichtet, hatte Stilment seit zwei Jahren die Arbeitslöhne „ohne Grund" mehrmals herabgesetzt und Deruytter, einer der von der Maßregel Betroffenen, hatte geschworen, dafür Rache zu nehmen.

* Ein trauriges Bild der Verwahrlosung entrollte dieser Tage eine Verhandlung der Strafkammer zu Dortmund. Der schon wegen Diebstahls mit vierzehn Tagen Gefängniß bestrafte, noch nicht vierzehn Jahre alte Schüler Pamplum hatte als Anführer einer Bande gleichartiger Genossen eine ganze Reihe dortiger Läden fortgesetzt durch die verwegensten Diebstähle heimgesucht. Die gestohlenen Sachen brachte Pamplum in einem Versteck in seinem Elternhause unter; dort wurden sie bei einem Wohnungswechsel gefunden: allerlei Eßwaaren, Werkzeuge, Garnwaaren, Hüte, Schuhe, Schlittschuhe, Geldbörsen und Anderes. Das strenge, aber gerechte Urtheil lautete auf vier Monate Gefängniß.

* Ein fürstlicher Waisenvater. Der Prinz von Neapel, welcher sich gegenwärtig auf einer Reise in Egypten befindet, hat nach Genua telegraphirt, er wünsche drei durch das Erdbeben verwaiste kleine Knaben auf seine Kosten erziehen zu lassen und an denselben bis zu ihrer völligen Heranbildung Vaterstelle zu vertreten. Der Prinz sagte in seinem Telegramme, er sei überzeugt, sein Vater, König Humbert, habe der gegenwärtigen dringendsten Noth abgeholfen, so daß er sich in zweiter Linie damit begnügen müsse, für die Zukunft der Betreffenden zu sorgen. In Abwesenheit des Prinzen wird man der Königin Margherita jene Kinder vorführen, die der Fürsorge des Thronfolgers am würdigsten erscheinen.

* Noch ist in Italien das mildere Wetter kaum eingetreten und schon meldet die Cholera sich von Neuem. Nach einem Telegramm der „K. Z." sind in Catania 15 Choleraerkrankungen vorgekommen, davon 9 mit tödtlichem Ausgang.

* Das Schauspiel eines Schmuggler-Gefechts an der russisch-preußischen Grenze bot sich in dieser Woche den Grenzbewohnern bei Saußleschowen dar. Es hatten berittene Theeschmuggler an verschiedenen Stellen der Grenze den Versuch gemacht, dieselbe zu überschreiten, wurden aber immer durch die Posten hier wie dort an dem Entkommen verhindert. Da nahm man zur Bestechung seine Zuflucht. Der russische Grenzsoldat, der an der Uebergangsstelle bei S. stand, ließ das ihm in die Hand gedrückte Geld in die Tasche gleiten und die Reiter die Grenze passiren. In demselben Augenblick aber gab er einen Schuß ab. Ein Pferd wurde tödtlich getroffen und brach zusammen. Die übrigen Schmuggler machten Kehrt. Es entstand nun ein blutiges Ringen. Die in der Nähe stehenden Grenzsoldaten unterstützten ihren Kameraden und nahmen einen Reiter gefangen. Die Uebrigen kamen mit ihrer Waare zurück.

* Ueber grobe und echt russische Arbeiterausschreitungen schreibt man dem „Kawkas" aus Baku am Kaspischen Meer: „Ein Haufe von 300 Mann betrunkener Eisenbahnarbeiter sammelte sich kürzlich auf dem Marktplatz des Kosackendorfes Werchne-Bakinsk und bekundete Lust zu Ausschreitungen. Der hiervon benachrichtigte Bauunternehmer, Ingenieur Worobjew, erschien auf dem Platz und suchte die Leute zu beruhigen. Er wünschte ihnen Glück zu den (gerade stattfindenden) Feiertagen und schenkte ihnen ein paar Eimer Schnaps. Der Branntwein wurde sofort ausgetrunken, und die dadurch noch mehr erhitzte Menge schritt zur Plünderung und Verwüstung der örtlichen Buden. Der Ataman und seine Gehilfen wurden von der Menge beschimpft und vertrieben. Die Händler, welche anfänglich geflohen waren, kehrten, als es zu dunkeln begann, zu ihren Buden zurück und verfolgten dann die in dem Dorfe zerstreuten Gruppen trunkener Arbeiter mit Waffen in der Hand. Hierbei wurden sieben Mann getödtet und mehrere andere verwundet. Der von den Arbeitern angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa 18 000 Rubel."

* Einen Kampf auf Leben und Tod hatte am Dienstag in der zweiten Nachmittagsstunde der in der Weißenburgerstraße 66 in Berlin wohnende Rentier Herr Louis K. mit seinem Affen zu bestehen. Das Thier ist ein Orang-Utang und war Herrn K. vor einiger Zeit von dessen Bruder, einem Hamburger Schiffskapitän, geschenkt worden. Es hatte sich schnell an seinen Herrn gewöhnt. Gestern nun, als Herr K. das Thier fütterte, sprang der Affe plötzlich an den Hals seines Herrn und drückte denselben so fest an sich, daß derselbe sich nicht zu befreien vermochte. Die Situation war eine peinliche, umsomehr als Niemand außer K. in der Wohnung war. Auf sein wiederholtes Hilfegeschrei gelang es den herbeigeeilten Nachbarn den halb Bewußtlosen aus den kräftigen Armen des Orangs zu reißen. K. hat empfindliche Kratzwunden aufzuweisen und beabsichtigt schon in den nächsten Tagen den gefährlichen Hausgenossen dem freundlichen Geber nach Hamburg zurückzusenden.

* Der Leibkoch des Papstes ist Freitag auf dem Felde seiner Ehre, das heißt am Sparheerd, gestorben. Der alte, treue Diener, auf welchen der Heilige Vater große Stücke gehalten, war eben bei seinem Geschäfte, seinem hohen Herrn das Mahl zurecht zu machen, als ihm plötzlich das Küchenszepter, der Kochlöffel, aus der Hand fiel und er aus diesem Leben dahinschied. Der brave Mann hinterließ ein unvollendetes Meisterstück, den Torso einer Omelette.

* In Indien wird die Post von den unwissenderen Einwohnern als eine so wunderbare Einrichtung betrachtet, daß in einigen abgelegenen Orten selbst die Briefkasten in den Straßen angebetet werden. In einem Falle legte ein Mann seinen Brief in den Kasten und rief dessen Bestimmungsort laut aus, um den Geist, der, wie er wähnte, darin wohne, davon in Kenntniß zu setzen. Ein anderer Eingeborener zog, wie ferner mitgetheilt wird, als er sich dem Kasten näherte, demüthig seine Schuhe aus, verrichtete Andachtsübungen vor und nach dem Hineinlegen seines Briefes, legte schließlich einige Kupfermünzen vor dem Kasten nieder als eine Opfergabe und entfernte sich in derselben demüthigen Haltung als er gekommen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Der Leichtsinn,

mit welchem man nur zu häufig einen Schnupfen, Husten oder Katarrh unbeachtet läßt, indem man glaubt: „Es wird schon wieder von selbst vergehen" hat schon Manchem eine schwere Erkrankung zugezogen. Nimmt man stets sofort von den bewährten, auf wissenschaftlicher Basis beruhenden Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen so wird die Ursache der Erkrankung alsbald beseitigt und eine weitere Gefahr dadurch ausgeschlossen. Voß'sche Katarrhpillen sind erhältlich in den bekannten Apotheken. Jede ächte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

Tageskalender.

Feuer-Meldestelle: Polizei-Wachtstube.
Naturforschende Gesellschaft: Abends 8 Sitzung.
Kaufmännischer Verein: Stenographie, Stolze, Abends 8 bis 9½ im Vereinslokal gr. Berlin 13 eine Tr.
Lehrer-Verein Halle: Ab. 8 im Hotel Garni zur Tulpe.
Herberge zur Heimath: Mauergasse 6.
Arends'scher Stenographen-Verein: Uebung und Sitzung Abends 8½ im „Kaffee Eberhardt" Spiegelgasse 13.
Verein selbst. Conditoren: Ab. 8 im Reichskanzler.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen".
Gesangverein Lydia: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Gesang-Verein „Freundschaftsbund" Abends 8—11 im Paradies.
Hallischer Zither-Klub: Ab. 8 Club und Uebungsabend im Paradies.
Turnverein „Guts Muths". Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr Uebungsstunde in der städtischen Turnhalle am Roßplatz.

Wohlthätigkeit.

„2 Mark" für arme Kranke habe ich im Becken der Domkirche gefunden. Herzlichen Dank! Beelitz.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Magdeburg. 7.19 V. 9.51 V. 10.55 V. [bis Cöthen]. *11.31 V. 1.24 N. 3.10 N. 5.50 N. 8.33 A. *10.30 A. 12.5 A. [bis Cöthen].
Nach Leipzig. §4.20 fr. *7.30 V. §8.25 V. 10.15 V. §11.30 V. 1.40 N. §3.20 N. *5.8 N. §6.15 A. 7.15 A. 9.5 A. *10.47 A. §11.0 A. 3.2 fr.
Nach Vienenburg. 7.40 V. 11.35 V. 3.5 N. 6.0 A. 9.25 A. [bis Halberstadt].
Nach Cassel. 5.10 V. 7.45 V. (bis Eisleben). 9.0 V. *11.43 V. 12.50 M. bis Eisleben). 2.0 N. 5.50 A. [bis Eichenberg]. 9.30 Abends [bis Nordhausen]. *10.37 A. 12.9 fr. [bis Oberröblingen].
Nach Guben. 7.45 V. *1.33 N. 7.24 A. [bis Finsterwalde].
Nach Thüringen. 5.40 fr. *7.45 V. 10.15 V. *11.38 V. 2.5 N. *5.29 N. 6.5 A. 9.40 A. [bis Erfurt]. *11.3 A.
Nach Berlin. *4.35 fr. 7.25 V. *9.18 V. 11.0 V. 2.0 N. *5.39 N. 6.0 A. 8.45 A. (bis Bitterfeld). *9.22 A.

Von Magdeburg. *721 V. 8.52 V [v. Cöthen]. 10.2 V. 1.28 N. *5.3 N. 6.56 A. 8.58 A. *10.41 A 2.45 fr.
Von Leipzig. §5.52 V. 7.9 V §8.42 V. 9.43 V. §11.7 V *11.28 V. 1.12 N. 2.51 N. §4.3 N. 5.31 N. §7.37 A 8. 3 A. §8.57 A. *10.27 A. 11.53 A.
Von Vienenburg. 7.5 V. (von Könnern). 8.7. V. (von Halberstadt) 10.5 V 1.16 M. 5.5 N. 8.50 A.
Von Cassel. 6.55 V. [v. Nordhausen *7.14 V. 10.5 V. [v. Eichenberg 12.30 M (von Eisleben). 1.13 N 5.13 N. 8 0 A. (von Eisleben) *855 A. 10.35 V.
Von Guben. 7.4 V. [von Falkenberg]. 1.6 N. *7.9 A.
Von Thüringen. *4.28 fr. 7.7 V *9.13 V. 10.38 V. 1.9 N 5.1 N. *5.23 N. 8.3 A. *9.18 A 10.56 A
Von Berlin. 4.20 fr 8.20 V von Bitterfeld]. 10.3 V. *11.31 V 2.50 N. [von Bitterfeld]. *5.23 N 5.44 N. 8.58 A. *10.53 A.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

Abgang und Ankunft der Privat-Personenposten Posthof Halle.

Nach Schafstädt. 5.45 V. 3.0 N.
Nach Salzmünde. 6.0 V. 3.0 N.
Von Schafstädt. 8.35 V. 7.5 A
Von Salzmünde. 10.0 V. 7.3 A

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit d. Luft %	Wind	Wetter
2./3.	2 Uhr	768,0	+7,5	+6,0	75	NW.	bedeckt
2./3.	8 Uhr	768,0	+3,3	+3,0	80	NW.	desgl.
3./3.	7 Uhr	767,0	+4,4	+3,5	82	NW.	desgl.

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg +2, Memel +3 Berlin +2, Hamburg +1, Chemnitz —0, München —5, Paris fehlt.

Berliner Börse vom 2. März.

Die Börse verhielt sich heute sehr reservirt, die Erwartung der Thronrede hemmte die selbstständige und entschiedene Tendenz. Bankaktien waren still, österreichische Kredit setzten niedriger ein, hoben sich aber später wieder etwas, wie überhaupt die Haltung in der zweiten Börsenhälfte sich ein wenig befestigte; das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen.

Produktenbörse. Berlin, 2. März. Weizen hatte ruhigen Geschäftsgang und wenig veränderte Notirungen; loko 150 bis 174 M., April-Mai 162⅝ bis 163,25 M. — Roggen loko schwach zugeführt und ebenso beachtet, Lieferung still bei ziemlich behaupteten Preisen; loko 125 bis 131 M., April-Mai 128,50 bis 128,75 M. — Hafer loko in den besseren Qualitäten reger umgesetzt, Termine andauernd vernachlässigt; loko 109 bis 140 M., April-Mai 107 bis 106,75 M. — Rüböl hatte ruhiges Geschäft und wenig veränderten Preisstand; loko ohne Faß —,— M., April-Mai 44,20 M. — Gerste feine Brauwaare gesucht; loko 110 bis 190 M. — Petroleum geschäftslos; loko —,— M., April-Mai —,— M. — Spiritus loko schwach zugeführt begehrter und etwas besser bezahlt, Termine in überwiegendem Angebot und matter tendenzirt; loko ohne Faß 37,90 M., April-Mai 39 bis 38,70 bis 38,80 M. — Mehl in ruhigem Handel; Weizenmehl 00 23,00 bis 21,75 M., 0 21,50 bis 19,50 M.; Roggenmehl 0 18,75 bis 17,50 M., 0 und 1 17,50 bis 16,50 M. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Preise verstehen sich, soweit nicht anderes angegeben, als „bezahlt".

Preuß. u. Deutsche Fonds.

Dividende 1886.

D. Reichs-Anleihe	4	105,50 bB
do. do.	3½	99,20 b
Konsol. Anl.	4	105,00 B
do. do. . . .	3½	99,20 B
Staats-Anl. 1868.	4	103,00 G
do. 50, 52, 53, 62	4	102,10 b
Staats-Schuldsch.	3½	99,90 G
Sächsische Pf.-Br.	4	00,00
Pommer'sche R.-Br.	4	103,25 b
Posen'sche do.	4	103,25 b
Preußische do.	4	102,00 b
Sächsische do.	4	103,40 B
Schlesische do.	4	103,25 b
Bad. Eisenb.-Anl.	4	105,70 G
Bairische Anleihe	4	103,90 G
Hamb. Staats-Rente	5½	99,10 B
Sachs.-Altb. Lb.-O.	4	103,60 G
Sächs. Staats-Anl	4	103,50 G
do. Staats-Rente	3	90,50 G
do. Ldw. Pfdbr.	4	00,00
do. do. do.	4½	00,00
Pr. Pr.-Anl. v. 55	3½	146,50 b
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	93,75 B
Cöln-Mind. Präm.	3½	129,20 b
Dessauer do.	3½	128,00 G
Meining. 7-Fl-Lose	fr.	23,40 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2¼	49,50 b
Altenburg-Zeitz	8²⁹⁄₃₀	183,75 b
Berlin-Dresden	0	19,40 G
Mz.-Ludwigsh.	3¼	91,75 G
Marienbad-Mlawka	⅓	35,60 b
Niederwaldbahn	5½	71,10 bG
Nordh.-Erfurt	0	34,10 G
Ostpreuß.-Südbahn	5	65,00 bG
Saalbahn	0	35,80 G
Weimar-Geraer	4½	23,90 b
do. 2½ conv.	2¼	00,00
do. ungar. fr.	0	00,00
Werra-Bahn	2½	74,50 b
Buschtiehrad. B.	4½	83,20 b
Dux-Bodenbach	7½	00,00
Gal. [Carl.-L.-B.]	5	79,20 b
Gotthardbahn	3½	00,00
Kursk-Kiew	10₄₀	00,00
Ruff. Stb.	7₅₂	125,40 bG
do. Südw.	5	58,90 b
Südöst. (Lomb.)	1	144,00 b
Warschau-Wien	13⅓	262,00 bG

Eisenbahn-Priorität-Stamm-Aktien.

Berlin-Dresden	0	51,10 G
Marienbad-Mlaw.	5	95,25 bG
Nordh.-Erfurt	4⅔	104,00 bB
Oberlausitzer	3½	92,90 G
Ostpr. Südbahn	5	101,50 bG
Saalbahn	3	90,00 B
Weimar-Gera	2⅔	81,25 G

Inländische Eisenbahn-Prioritäten und Obligationen.

Berlin-Dresden	4½	101,90 b
Breslau-Warschau	5	00,00
Dtsch.-Nordd. Lloyd	4	98,75 G
Halberst.-Blankenb.	4	00,00
Nordhausen-Erfurt	4½	00,00
Ostpreuß. Südbahn	4½	00,00
Saalbahn gar. conv.	4	00,00
do.	3½	00,00
Weimar-Gera	4	00,00
Werrabahn I. Em.	4	101,25 b
do. 1886.	4	00,00

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	100,50 bG
Dux-Bodenbach	5	84,25 G
do. 2. E.	5	83,90 B
do. 3. E.	5	104,25 G
Kaschau-Oderberger	5	78,40 bG
do. Goldpr.	5	101,25 b
Kronpr.-Rudolfsb.	4	71,90 bG
Oestr.-Fr. Staatsb.	3	396,20 b
do. von 1874	3	00,00
do. von 1885	3	380,75 b
do. Ergänz-Netz.	3	379,60 G
do. 1 u. 2. E.	5	105,75 G
do. Goldpr.	4	99,50 bG
Pilsen-Priesen	4	70,90 G
Südösterr. (Lomb.)	3	308,10 G
do. neue	3	308,10 G
do. Obligat.	5	101,50 b
do. Gold	4	96,25 G
Ungar. Nordostbahn	5	75,90 G
Brest-Grajewo ind.g.	5	91,75 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	74,50 bB
Koslow-Woron. gar.	5	99,25 b
Kursk-Charkow gar.	5	97,60 b
do. in Lstrl.	5	97,00 G
Kursk-Kiew gar.	5	100,10 G
do. kleine	5	100,10 G
Mosco-Kursk gar.	4	81,30 b
Mosco-Rjäsan gar.	4	94,00 bB
Rjäsan-Koslow gar.	4	92,00 B
Rjaschk-Morczansk g.	5	96,60 b
Südwestbahn gar.	4	81,80 b
Transkaukasische g.	3	63,90 b
do. kleine	3	64,25 B
Warschau-Teresp. g.	5	97,70 b
Wladikawkas	4	79,40 b

Wechsel.

Amsterdam 100 fl.	8 T	168,15 b
London 1 Lstrl.	8 T	20,395 b
Paris 100 Fr.	8 T	80,40 b
Wien 100 fl.	8 T	158,90 b
Petersburg 100 SR	3 W	180,70 b

Ausländische Fonds.

Dividende 1886.

Aegypt. garant.	4	71,10 b
Italien. Rente	5	94,80 b
Oesterr. Goldrente	4	86,70 b
do. Papierrente	4⅕	62,50 G
do. Silberrente	4⅕	63,90 b
Rumän. große	8	105,75 G
Russ. Goldrente	6	106,50 b
do. do. 84	5	87,40 b
do. do. 1er	5	88,10 b
do. Orient-Anl.	5	55,25 B
do. Prämien 64	5	137,75 b
do. do. 66	5	132,50 bB
do. C. Bodencr.	5	83,50 b
do. Curl. Pfandbr.	5	59,80 G
Serbische Rente	5	76,80 bG
Ung. Gold. a 1000	4	76,30a40bB
do. do. a 500	4	76,50a60b
do. do. a 100	4	77,40a50b
do. Invest.-G-A.	5	99,10 bG
do. Papierrente	5	68,40 b

Industrie-Aktien.

Heinrichshall	8	117,25 B
Dessauer Gasges.	12	174,00 b
Berlin-Anhalter M.	4½	98,00 bB
Freund conv.	6	113,60 G
Grusonwerk	—	137,75 bG
Hall. Maschinen	10	190,00 G
Löwe & Co.	10	292,00 b
Zeitzer Masch.	16	219,00 bG
Frister Nähmasch.	4	40,25 G
Cröllwitzer Pap.	15	186,00 G
Eilenb. Cattun	0	65,50 G
Langensalz. Tuchf.	5	82,00 G
Glauzig Zuckerf.	2	73,40 b
Körbisdorf	3	96,30 G
Kette, Elbeschiff	2⅔	85,00 b
Nordd. Lloyd neue	5	117,90 B
Bazar	8½	172,00 G
Berl. Aquarium	3	64,00 b
do. Brotfabrik	12	00,00
Deutsche Edison-Ges.	5	99,50 b
Greppiner Werke	4	86,00 B
Nordh. Tapetenf.	4½	103,00 G
Thüringer Salin.	3	48,00 G
Westphäl. St.-Pr.	5	37,10 B

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	5₃₂	116,75 G
do. Handelsg.	8	144,25 bB
do. Maklerver.	6	115,75 B
Braunschw. Bank	5¼	101,90 B
Darmstädter Bank	6½	133,25 bG
Dessauer Credit	7	135,75 G
Deutsche Bank	9	152,50 b
Disconto-Comm.	11	188,80 b
Dresdener Bank	7½	125,50 bG
Geraer Credit	5½	00,00
Geraer Bank	0	81,90 G
Leipz. Credidtanstalt	9	167,00 G
Leipz. Diskontog.	5½	98,00 G
Magd. Bankv.	6	102,80 G
Meining. Hyp. 40 %	4¾	95,50 G
Mitteld. Creditbank	5	92,00 bG
Nationalb. f. Dtschld.	4	83,40 bG
Nordd. Bank	6₁₀	139,50 B
Oesterr. Credit-Anst.	8₄₃	00,00
Petersb. Diskontob.	20⅕	172,00 B
do. Internat.	13	105,20 B
Preuß. Bodenkredit.	5½	99,75 bG
Pr. Ctr.-Bd. 40 %	8¾	130,00 bB
Reichsbank	6₂₄	133,30 G
Sächsische Bank	5⅛	114,00 B
Weimarische Bank	0	58,50 G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	11¼	176,00 bG
Dortm. Union	—	—,—
do. St.-P. Lt. A	—	60,75 bG
Durer-Kohlen	0	38,00 G
do. do. conv.	—	78,00 G
Köln-Müsen	—	15,80 G
Kön. u. Laurah.	⅓	78,25 b
Lauchhammer	—	55,75 bB
Sächs. Gußstahl	7	114,00 G
S.-Th. Braunk.-V.	15	00,00
do. St.-Pr. 5 %	15	00,00
Stolb. Zinkhütte	1	33,50 b
do. St.-Pr. 5 %	6	103,10 G
Westeregeln	8	152,50 b

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-D. Pfandbr.	5	102,40 G
do. do.	4	102,00 B
Goth. Pr.-Pfandbr. I	3½	104,25 G
Meining. Hypothbr.	4	100,30 bG
do. Präm.-Pfdbr.	4	121,40 B
Nordd. Grdcr. Pfbr.	5	00,00
Pr. Bodencr. rzb.	5	111,75 G
Pr. Cent.-Bod. rzb.	5	112,90 b
Südd. Bodencred.	4	99,90 bG

Leipz. Börse v. 2. März.

Sächs. Rente	3	90,60 bB
Altenburg-Zeitz	4½	101,50 G
Außig-Teplitz	4½	101,50 B
Buschtiehrad. I. Em.	5	82,80 G
Altenburg-Zeitz	8²⁹⁄₃₀	00,00
Buschtehrader. A.	7¹⁸⁄₂₁	121,25 G
Allg. D. Credit	9	168,00 bG
Leipziger Bank.	—	129,00 G
Sächs. Bank.	5⅛	114,00 G
Dörstewitz-Rattm	—	75,00 B
S.-Thür. Braunk.	15	150,00 B
do. St.-Pr. 5 %	15	150,00 B
B.S.-Th.P.St.-Pr	—	87,00 B
Zeitzer Par. u. S. A.	—	78,00 B
Zuckerraff. Halle	16	88,00 bG
Hall. Straßenbahn	5⅗	128,50 B
Cröllwitzer Papierf.	15	185,00 G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870304017/fragment/page=0003

Anfang 7 Uhr.

Stadt Theater.

Direktion Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Freitag den 4. März 1887

143. Vorstellung. 104. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Akten. Nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's	—	Julie Will.
Ritter Hugo von Ringstetten	—	Moritz Hindemann.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	—	Emil Hettstedt.
Tobias, ein alter Fischer	—	Albert Patry.
Marthe, sein Weib	—	Louise Schaffnit.
Undine, seine Pflegetochter	—	Alexandra Mitschinér.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruß	—	Adolf Uttner.
Veit, Hugo's Schildknappe	—	Walter Müller.
Hans, Kellermeister	—	Georg Schaffnit.
Ein Offizier	—	Gottfried Greger.

Edle des Reichs, Ritter, Frauen, Herolde, Pagen, Jagdgefolge, Knappen, Fischer, Fischerinnen, Landleute, gespenstige Erscheinungen, Wassergeister.

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im herzogl. Schlosse. Der 3. und 4. Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Einlagen im 2. Akt: **„An des Rheines Ufer"** von Ferd. Gumbert, gesungen von Emil Hettstedt.
„ „ 3. Akt: **„Flaschenlied"** von Pabst, gesungen von Georg Schaffnit.
„ „ 4. Akt: **„Arie"** von Fr. Lachner, gesungen von Moritz Hindemann.
Im 2. Akt: **Grand pas serieux,** arrangirt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann, ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann, den Tänzerinnen Marg. Hoffmann, Auguste Grosse und dem Solotänzer Emil Richter.

Opern-Preise Proceniums-Loge 1. Rang 4 Mk. Orchester-Loge 4 Mk. 1. Rang-Loge 3 Mk. 1. Rang-Balkon 3 Mk. Orchesterfauteuil 3 Mk. Parquet 2,50 Mk. Proceniums-Loge 2. Rang 2,50 Mk. 2. Rang-Vorderreihen 2 Mk. Parterre nummerirt 1,50 Mk. 2. Rang-Hinterreihen 75 Pfg. 3. Rang nummerirt 1 Mk. Gallerie 50 Pfg.

Textbücher à 50 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 M, gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg. zu haben.

Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend den 5. März 1887

144. Vorstellung. 105. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.

Der Verschwender.

Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 6. März Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 3½ Uhr: Fremdenvorstellung: Kean.
145. Vorstellung. Abends 7 Uhr. Außer Abonnement.
Zum ersten Male wiederholt:
Der Zigeunerbaron.

Krank: Edmund Doß, Cuno v. Lühmann.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit **Angabe der Rollenbesetzung** ausschließlich dem Halle'schen Tageblatte vorbehalten. Alle anderweiten Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.

Die Direktion des Stadt-Theaters.

Schürzen

in Ledertuch, Wachstuch und Gummi, reizende Muster, Eignes Fabrikat, daher billigst bei

Hermann Arnold,

An der Marienkirche.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik,
En gros. gegründet 1843. **En detail.**
Inh. Otto Blau, gr. Ulrichstraße 57,
empfiehlt den geehrten **Herrschaften** seine vorzüglichst **eingemachten Früchte** zum **billigsten Einkauf.**
Preiscourante gratis und franco.

Feinste

Würfelraffinade

der

Zuckerraffinerie Halle.

Crystallwürfel, nach englischer Art, in cubischer Form und feinkörnige Würfel in Tafelform.

Vorzügliches, preiswerthes, leichtlösliches Fabrikat von großer Ausgiebigkeit und Reinheit, passend für Hausbedarf, Restaurants und Cafés. In Kisten von 100 Pfd., 50 Pfd. und ausgewogen zu haben in **Halle** bei:

August Apelt,	C. F. Jentzsch,
Fr. Beerholdt,	J. H. Kaufmann,
Ernst Beyer,	C. A. Krammisch,
W. G. Beyer,	J. H. Keil Nachf.
A. Blau,	Franz Lemser,
Emil Böhr,	C. Matthes,
Ferd. Engel,	Julius Mertens,
Otto Erlecke,	L. F. Mertens,
J. M. Felgner,	Ernst Ochse,
F. W. Fischer,	H. J. Reußner,
Th. Franz,	C. A. Schmidt,
F. F. O. Gebhardt,	W. C. Schmidt,
Reinhold Gebhardt,	Otto Seeger,
F. W. Glaeser,	H. Stade,
Albert Grimm,	Th. Stade,
J. Grunneberg,	Theodor Schneider,
Fr. Günsch,	F. Steineck,
C. Guestel,	L. Stückrath,
H. W. Haacke,	G. W. Thieme,
C. Haber,	A. Trautwein,
Hermann Hartick,	Ferd. Wiedero,
Ferd. Hille,	J. F. Weber Nachf.,
Alb. Hornbogen,	A. Zeiß.
Moritz Hund,	

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt** in Magdeburg,

vollkommenster Kaffee-Ersatz und beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.

Den alten Cichoriensabrikaten unbedingt vorzuziehen,
im Verbrauch noch **billiger** ist Brandt-Kaffee **unentbehrlich für jeden Haushalt.**
Zu haben in vielen Materialwaaren-Geschäften.
Niederlagen gesucht; Erfolg verbürgt.
Vertreter für Halle a. S. Herr **Otto Sickert.**

1 Mark Loose à 1 Mark

zu der am **7. März** im **„Hofjäger"** hierselbst stattfindenden Ziehung der

Lotterie des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen

sind zu haben bei **J. Barck & Co.,** gr. Steinstraße 14, **Steinbrecher & Jasper, Georg Kettler,** Leipzigerstraße, sowie in den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und bei sämmtlichen Mitgliedern des Vereins.

Restaurant Rheingold, **Leipzigerstrasse 87/88,** Etablissement I. Ranges
mit prachtvollem Wintergarten (Sehenswürdigkeit von Halle).
Bavaria-Bräu.
NB. Nach dem Theater — Grosse Restauration.
Telephonanschluß 147. **Fr. Altemeyer.**

Halle, Dienstag den 8. März 1887, Abends 6 Uhr
im Saale der Volksschule

CONCERT

der

Sing-Akademie.

Ludwig von Beethoven:

1. **V. Symphonie** op. 67, C-moll für Orchester.
2. **Kyrie, Gloria, Sanctus** und **Benedictus** aus der **Missa solennis** op. 123 für Soli, Chor und Orchester.

Soli: Fräulein **Breitenstein,** fürstl. Kammersängerin aus Erfurt.
Fräulein **Schauenburg,** Concertsängerin aus Crefeld.
Herr **Hauptstein,** / Herr **M. Friedländer,** } Concertsänger aus Berlin.

Eintrittskarten, nummerirt 3 M, unnummerirt 2 M sind in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn **M. Niemeyer,** gr. Steinstraße 66, zu haben.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Muncke in Halle. — Blix'sche Buchdruckerei [R. Rietschmann] in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.